



Die Computertomografie zeigt den Kopf einer Patientin mit Gehirnblutung aus drei verschiedenen Perspektiven. Fast den halben Schädelknochen entfernten die Chirurgen. Nach etwa zwei Monaten passten die Ärzte den Knochen wieder in den Schädel ein

Rettung bei tiefen Hirnblutungen

Neurochirurgen des Berner Inselspitals und des Universitätsspitals Genf ist ein Durchbruch in der Hirnchirurgie gelungen: Um einen tief im Gehirn liegenden Bluterguss zu heilen, entfernen sie einfach einen extrem großen Teil der Schädeldecke. Ohne Druck durch den Schädel kann der Bluterguss von selbst abklingen. Bislang operierten Ärzte den

Bluterguss heraus und gefährdeten dabei auf dem Zugangsweg gesundes Hirngewebe. Bei der neuen Methode wird nach etwa zwei Monaten der Schädelknochen wieder eingesetzt. „Die Behandlung ist sicher“, sagt der Berner Assistenzarzt Christian Fung, Autor der in der medizinischen Fachzeitschrift „Stroke“ publizierten Studie. Von den zwölf nach

dieser Methode operierten Patienten starben drei, während bei der konventionell behandelten Gruppe die Hälfte der Kranken nicht überlebte. „Tief im Gehirn liegende Hirnblutungen galten bislang als kaum behandelbar“, sagt Jürgen Beck, Leitender Arzt der Berner Neurochirurgie. „Die Ergebnisse machen nun Hoffnung, den Patienten helfen zu können.“ *gfb*

Dem Tiger geht es besser

Der Tiger hat wieder Chancen zu überleben: Die Population wächst. Besonders in mehreren **WICHTIGEN LEBENSRAÜMEN** der Großkatze in Indien, Thailand und Russland scheinen sich die Bestände nach jahrelangem Schwund zu erholen. In manchen Nationalparks Südindiens ist die Zahl der Großkatzen so stark angestiegen, dass Jungtiere durch eingerichtete Schutzkorridore in benachbarte Reservate abwandern. Im thailändischen Wildschutzgebiet Huai Kha Khaeng steigt die Population der Tiere kontinuierlich seit fünf Jahren. Zu der positiven Entwicklung trägt in erster Linie der gut koordinierte Schutz vor Wilderei und illegalem Handel bei. Auch neue Reservate verbessern die Lage der Tiere. Ein Korridor zwischen Russland und China soll in Zukunft Tiger-Lebensräume der beiden Länder verbinden. *sis*



Der Königstiger lebt vor allem auf dem indischen Subkontinent